



Foto: Klaus-Dieter Schreiter

Graffiti an der Lärmschutzwand der Bahn sind kein Kavaliersdelikt sondern Sachbeschädigung. Sie kommen in einem Fall des vergangenen Jahres einen Sprayer teuer zu stehen, berichtete Polizeichef Armin Dierl im Bubenreuther Gemeinderat.

Bubenreuth so sicher wie nie zuvor

Laut Sicherheitsbericht der Polizei liegt die Zahl der **KRIMINALITÄTSDELIKTE** im Ort weit unter dem Durchschnitt. VON KLAUS-DIETER SCHREITER

BUBENREUTH. Der Leiter der Polizeiinspektion Erlangen Land in Uttenreuth, Erster Polizeihauptkommissar Armin Dierl, hat im Bubenreuther Gemeinderat seinen Sicherheitsbericht für die Geigenbauergemeinde abgegeben. Sein Fazit: Die Bürger müssen sich keine Sorgen machen.

Die Anzahl der Straftaten hat mit 69 im Jahre 2018 den niedrigsten Stand seit mehr als zehn Jahren erreicht. Gegenüber 2017 hat sie sich sogar halbiert. Die Geigenbauergemeinde liegt bei den sogenannten „Häufigkeitszahlen“, bei denen die Straftaten zum besseren Vergleich auf 100000 Einwohner hochgerechnet werden, mit der hochgerechneten Zahl 379 ganz weit oben im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Erlangen-Land. Im letzten Jahr lag sie noch bei 2896. Das sei „Wahnsinn“, frohlockte Armin Dierl. Zum Vergleich: In Bayern beträgt die Häufigkeitszahl 4889, in Erlangen 5178, und im Landkreis Erlangen-Höchstadt 2522.

Auch die Sachbeschädigungen durch Graffiti-Sprühereien sind ein Delikt nach dem Strafgesetzbuch. In Bubenreuth wurden davon im letzten Jahr zwar „nur“ vier angezeigt, und zwar an den neuen Lärmschutzwänden der Bahn. Die haben es allerdings in sich. Denn laut Dierl ist dabei ein Sachschaden in Höhe eines „hohen sechsstelligen Bereichs“ entstanden. Der Täter ist erwischt worden. „Er wird lange arbeiten müssen, um die Rechnung zu bezahlen“, sagte der Polizeichef.

„Nur“ sieben Räder geklaut

Hatte es im letzten Jahr noch 17 schwere Fahrraddiebstähle gegeben, so sind in diesem Jahr nur noch sieben angeschlossene Stahlosse geklaut worden. Dierl führt diesen Rückgang auch auf die verstärkte Präsenz seiner Beamtinnen und Beamten zurück, die vermehrt die Bahnhöfe im Dienstbereich aufsuchen, und auf die Aufklärungsarbeit. Computerbetrügereien belasten die Polizei

auch erheblich. In der Statistik für Bubenreuth tauchen zwar nur zwei auf, aber die Anzahl ist erheblich höher. Denn in den meisten Fällen bleiben Täter und Tatort unbekannt, somit taucht die Tat nur in der Statistik des Bundesinnenministers auf. Dierl rät den Bürgern eindringlich: „Vorsichtig sein bei Internetgeschäften“.

Insgesamt hat die Polizei in Bubenreuth 30 Tatverdächtige ermittelt. Davon sind 24 männlich und sechs weiblich, sieben waren nichtdeutsche Täter. 31 der 69 Fälle wurden aufgeklärt, was immerhin 44,9 Prozent entspricht.

Außergewöhnlich sei, so Dierl, dass keine der Straftaten unter Alkoholeinfluss verübt worden sei, drei allerdings unter Konsum harter Drogen. Insgesamt ist die Polizei letztes Jahr 287 Mal und damit 79 Mal weniger nach Bubenreuth gerufen worden als im Jahr 2017.

50 Verkehrsunfälle sind im Ortsgebiet auch noch registriert worden.

Dabei gab es fünf Verletzte und einen Sachschaden in Höhe von 109000 Euro. Einen Unfallschwerpunkt hat die Polizei nicht ausgemacht. Jedoch haben die Verursacher bei jedem fünften Unfall das Weite gesucht. Armin Dierl appelliert darum an die Bürger, sofort das Kennzeichen zu notieren und die Polizei zu rufen, wenn jemand eine Flucht beobachtet. Drei Fälle konnten so durch aufmerksame Bürger aufgeklärt werden. Übrigens: 18 Bubenreuther mussten im Jahr 2018 ihren Führerschein für mindestens einen Monat abgeben. Darunter waren auch vier Alkoholdelikte.

„Insgesamt kann man zufrieden sein“, resümierte der Polizeichef, zumal sich die Zahl der Delikte in allen Bereichen nach unten entwickelt habe. Es gebe erfreulicherweise auch keine Brennpunkte, auch wenn sich im Bereich des Spielplatzes immer wieder Jugendliche treffen würden. „Aber die haben wir auf dem Schirm“, betonte Dierl.